

TOGI Newsletter

38 | Sommer 2018

In dieser Ausgabe

| | | |
|----|---|----|
| 1 | Vorwort | 1 |
| 2 | Gastprofessor Han Hyung Seo aus Südkorea forscht am TOGI..... | 2 |
| 3 | Smart Government in Taiwan | 2 |
| 4 | Einige Anmerkungen zum Onlinezugangsgesetz und zum Portalverbund | 3 |
| 5 | Zukunftsstadt Ulm 2030 – Abschluss der zweiten Projektphase | 5 |
| 6 | Offene Innovationen in der Verwaltung - Beitrag auf der FOSSGIS 2018..... | 6 |
| 7 | Austausch mit dem AAA Institute von der Australia National University | 6 |
| 8 | FTVI & FTRI 2019 in Münster: Call For Papers | 7 |
| 9 | Publikationen..... | 8 |
| 10 | Vorträge und Diskussionen..... | 9 |
| 11 | Medienspiegel | 9 |
| 12 | Ausblick, Aktivitäten & Termine..... | 10 |
| 13 | Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz) | 10 |

1 Vorwort

Die Digitalisierung wirkt sich immer stärker auf Regierung, Staat, Verwaltung und deren Handeln aus. Aktuelle Eindrücke zu Smart Government in [Taiwan](#) und in [Singapur](#) unterstreichen Gestaltungspotenziale und Chancen für den öffentlichen Sektor, aber auch zahlreiche Herausforderungen und Risiken. Diese gilt es zu erkennen und zu bewältigen. Mit Blick auf die informationstechnischen Fortschritte in Asien dürfen wir den Anschluss jetzt nicht verlieren. Zugleich zeigt sich immer mehr, wie wichtig eine [wissenschaftliche Begleitung der Digitalisierung in Staat und Verwaltung](#) ist. Nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen hat die neue Bundesregierung ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Akteure gruppieren und organisieren sich derzeit neu. Veränderungen nehmen allmählich Fahrt auf. Bestimmte Formate und Organisationen werden verschwinden. Spannend, weil noch offen, und mit wichtigen Perspektiven sind da Planspiele wie auf dem Zukunftskongress Staat und Verwaltung, bei dem auch mit Unterstützung des TOGI über die [Gründung einer „Digitalen Behörde auf der grünen Wiese“](#) nachgedacht wurde. Hier eröffnen sich zahlreiche Möglichkeiten für Aufbau- und Ablauforganisation. Aktuelle Abschlussarbeiten unserer ZU-Master-Studierenden zu „smarter Polizeiarbeit“ und der „Blockchain für den öffentlichen Sektor“ zeigen zudem klar, dass sich unsere PAIR-Absolventen bei der digitalen Gestaltung von Staat und Verwaltung aktiv mit konstruktiven Vorschlägen einbringen werden. Dies freut uns sehr, denn Staat und Verwaltung sind auf die junge Generation angewiesen.

Ihr Jörn von Lucke

↑ [Zum Anfang](#) ↑

2 Gastprofessor Han Hyung Seo aus Südkorea forscht am TOGI

Im zweiten Halbjahr 2018 verstärkt Prof. Dr. Han Hyung Seo aus Südkorea im Rahmen seines Forschungssemesters bis Dezember das TOGI-Team als Gastprofessor.



An seiner Heimatuniversität, der [Jungwon Universität in Südkorea](#), forscht Prof. Han zur Polizeiführung, Kommunalverwaltung und Verwaltungsreform. Die derzeitige Polizeireform in Südkorea wird von vielen Seiten kritisiert. Prof. Han untersucht aus diesem Blickwinkel die deutschen Ansätze hinsichtlich des Zusammenspiels von Sicherheit der Polizeibeamten und Bürgerinteressen. Während seines Forschungsaufenthalts möchte er in Deutschland Fallstudien in den Themenbereichen Polizeireform sowie Verwaltungsreform und -modernisierung durchführen. In einer darauf aufbauenden Studie möchte er Potentiale für die systematische Verbesserung und Benchmarking-Ansätze für Südkorea analysieren und Handlungsempfehlungen erarbeiten.

Wir freuen uns in den kommenden Monaten auf die Zusammenarbeit mit Prof. Han und heißen ihn am The Open Government Institute in Friedrichshafen herzlich willkommen.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

3 Smart Government in Taiwan: Smart City Summit & Expo 2018

Im Rahmen seiner Smart Government Forschungsreisen hatte Prof. von Lucke im März 2018 die Möglichkeit, sich in Taipeh auf dem [Smart City Summit & Expo 2018](#) über Stand und Perspektiven von Smart Government in Taiwan und Asien zu informieren. Dieser internationale Gipfel mit angeschlossenen Kongress und einer Fachausstellung findet jährlich Ende März auf dem Messegelände in Taipeh statt. Veranstalter sind die [Stadt Taipeh](#) und die [Taipei Computer Association](#). Unterstützung erhalten sie von der Regierung und der Präsidentin Tsai Ing-Wen, die den Kongress auch eröffnete und zahlreiche Auszeichnungen vergab. Ziel dieses Gipfels ist es, Smart-City-Projekte, -Produkte und -Dienstleistungen taiwanesischer Unternehmen und Behörden eine Bühne zu bieten, damit diese national und international Kunden und Partner finden, vom gegenseitigen Austausch profitieren und die Politiker als Finanziers mit ihren Lösungen für das Internet der Dinge (IoT) überzeugen. Ergänzt wurde dies um Ausstellungsflächen für ein [Smartes Gesundheitswesen](#), [Smarte Gebäude](#) und [Smarte Ausbildung](#).

Beindruckend waren Stand und Vielfalt der Ansätze, mit denen sich die Städte und Gemeinden, aber auch taiwanesischen Unternehmen dem Themenfeld smarterer und intelligent vernetzter Städte näherten. Im Kontext von Smart Cities ging es um moderne Netzinfrastrukturen für LoRaWAN, NB-IoT, SigFox, ZigBee, Bluetooth und Wifi, um smarte IoT-Objekte wie Sensoren, Tracker, Zähler, Straßenbeleuchtung, Überwachungskameras, Kioskterminals, Roboter und Drohnen sowie darauf aufsetzende cyberphysische Systeme (CPS). Vorgestellt wurden Prototypen für smarte Straßen, smarte Gebäude, smarte Wohnungen und smarte Häfen. Jeder der ausstellenden taiwanesischen Städte und Kreise stellte Lösungen für unterschiedliche kommunale Fragestellungen vor, um die Vielfalt des [Asiatischen Silicon Valley](#) aufzuzeigen. Überzeugend war etwa der Einsatz von Drohnen bei einer polizeilichen Aufnahme von Verkehrsunfällen im Kreis Hualin. Die Drohne mit Bildkamera erfasste den Tatort binnen 5 Minuten mit hochwertigen Bildern und speicherte diese direkt in der Akte. Bei manueller Erfassung durch die Polizei benötigten die Kollegen 42 Minuten plus anschließender Nachbereitung auf der Polizeiwache.

Insbesondere die Systemintegration bisher getrennter Welten und Silos war eines der Leitthemen der Messe. Erste kommunale IoT-Plattformen wie jene von [Hsinchu City](#) und [Kaohsiung City](#) wurden vorgestellt. Bisher getrennte smarte Datenbestände können mit neuartigen Datenanalysen kombiniert ausgewertet, zeitnah visualisiert und so die passenden Entscheidungen rascher getroffen werden.

Datenschutz wurde von allen Ausstellern und Verwaltungsvertretern als wichtige Größe angesehen. Besucher aus Westeuropa waren dennoch von den zahlreichen Umsetzungen mehr als überrascht, wie mit Kameras, Big Data und künstlicher Intelligenz eine ganz neue „Smarte Surveillance“ lanciert wurde. Die [preisgekrönte laufende digitale Erfassung der KfZ-Kennzeichen von Motorrädern und Automobilen auf taiwanesischen Autobahnen](#) gehört bei mehr als 14 Millionen Mauttransaktionen pro Tag längst zum Alltag. [SkyEyes](#) revolutioniert das Transport-, Flotten-, Container- und Fahrermanagement und warnt Fahrer bei erkennbarer Müdigkeit am Steuer. Die Polizeibehörden in [Taipeh](#), Neu-Taipeh und [Hsinchu](#) setzen auf datenbasierte IoT-Plattformen, über die sie die Live-Bilder der Überwachungskameras auswerten. Vergleichbare Szenarien zum Einsatz in Hörsälen von Hochschulen wurden von der Stadt Taipeh vorgestellt. Die Sorge vor einem Überwachungsstaat wurde an den Ständen nicht thematisiert. Stattdessen verwiesen die Aussteller auf Einsparmöglichkeiten, verbesserte Effizienz sowie den geringeren Personalbedarf. Solche Argumente könnten bald auch in Europa Gehör finden, wenn in den kommenden Jahren die Haushaltslage durch den demographischen Wandel angespannter wird. Dennoch irritieren aus deutscher Perspektive die Begeisterung und die geringen Berührungsängste in Asien erheblich.

Die Stadt Taipeh strebt mit „[GO Smart](#)“ die nachhaltige Etablierung einer globalen Organisation zur Vernetzung smarter Städte an. Eine Absichtserklärung mit Vertretern von Städten in Großbritannien, Frankreich, Griechenland, der Tschechischen Republik, El Salvador, Japan, Südkorea, Australien und Russland wurde bereits unterzeichnet. „[Taipeh ist gewillt, wünscht und möchte die Drehscheibe der Smart-City-Lösungsanbieter sein](#)“, unterstreicht der stellvertretende Bürgermeister von Taipeh [Charles Lin Chin-Rong](#) seine wirtschafts- und verwaltungspolitischen Ambitionen. Mit Blick auf die technische Entwicklung und die eigene Leistungsfähigkeit ist Taiwan in der Lage, diese Rolle durchaus zu übernehmen. Deutsche Aussteller und Smart-City Vorhaben aus Deutschland suchte man auf der Messe 2018 noch vergebens. Das Internet der Dinge und die intelligente Vernetzung smarter Städte spielten aber auch auf dem Kongress [Digitale Staat 2018](#), der [CeBIT 2018](#) und dem [Zukunftskongress Staat und Verwaltung 2018](#) kaum eine Rolle. Dies muss sich in den kommenden Jahren dringend ändern.

↑ **Zum Anfang** ↑

4 Einige Anmerkungen zum Onlinezugangsgesetz und zum Portalverbund

Die anstehende Umsetzung von 18 Portalverbänden und des [Onlinezugangsgesetzes](#) werden Bund, Länder und Kommunen in Deutschland in den kommenden fünf Jahren intensiv fordern. Seit August 2017 sind diese [nun gesetzlich verpflichtet](#) bis 2022 ihre Verwaltungsleistungen elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten und einen Portalverbund aus den Verwaltungsportalen von Bund und Ländern zu knüpfen. Bürgern und Unternehmen wird dies den elektronischen Zugang zu Verwaltungsleistungen ermöglichen und nachhaltig vereinfachen. Für Staat und Verwaltung ist dies eine echte Chance. Durch das Gesetz besteht nun die Verpflichtung, finanzielle und personelle Ressourcen zur Umsetzung und für den laufenden Betrieb dauerhaft bereitzustellen. Der Bund hat mit der Grundgesetzänderung im Juni 2017 sogar die Gesetzgebungskompetenz für den übergreifenden IT-Zugang zu den Verwaltungsleistungen von Bund, Ländern und Kommunen erhalten. [Es eröffnen sich so vielfältige „Windows of Opportunity“](#), die es nicht nur aus Sicht der Verwaltungsinformatik zu nutzen gilt.

Konkret müssen ein neues [Bundesverwaltungsleistungsportal](#) (im Sinne eines Bundesportalverbundes der Bundesbehörden) geschaffen, 13 plus 3 Verwaltungsportalverbünde der Länder und Kommunen erweitert, interoperable Servicekonten für Bürger und Unternehmen eingerichtet und ein gemeinsamer Portalverbund für diese Angebote geschaffen werden. In Deutschland sollen so mehr als [5.000 Verwaltungsleistungen](#) (nach GK Leika, offiziell begnügt man sich zu Beginn mit 575) in mehr als 11.000 Gebietskörperschaften erschlossen werden, die von mehr als 60.000 zuständigen Stellen und Behörden angeboten werden. Bürger und Unternehmen werden einen einfachen Zugang zu diesem breiten Leistungsportfolio erhalten, ohne selbst wissen zu müssen, wer wo für was zuständig ist. Der [Zugang zu einem Portal erschließt ihnen das Leistungsportfolio des gesamten Verbundes](#). Gedanklich setzt dies auf verwaltungswissenschaftlichen Forschungsarbeiten wie der [Habilitationsschrift](#) von Prof. von Lucke an der [DHV Speyer](#) und den [Konzepten zum einheitlichen Ansprechpartner für Unternehmen](#) auf, die [in ganz Europa seit 2009 gemäß der EU-Dienstleistungsrichtlinie umzusetzen sind](#).

500 Millionen EUR vom Bund und 1500 Millionen EUR von den Ländern nur für eine [einfache Verlinkung von webbasierten Verwaltungsportalen](#) oder [zentrale Zuständigkeitsfinder als Vermittlungsdienste, die auf die zuständigen Zuständigkeitsfinder verweisen](#), auszugeben wäre eine Verschwendung von Steuergeldern. Bei dieser Herkulesaufgabe geht es um weitaus mehr: Mit dem OZG wird die Grundlage für eine neue digitale Vertriebsstruktur des gesamten öffentlichen Sektors in Deutschland gelegt. Zur [Bewältigung der demographischen Herausforderungen](#), insbesondere [der wachsenden Pensionslast im öffentlichen Sektor](#), müssen mit vernetzten Lösungen die laufenden Kosten substantiell reduziert werden, um die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeiten des Staates und der Kommunen dauerhaft zu erhalten. Mit dem OZG wird dieser Prozess eingeläutet, der insbesondere noch von der jungen, nachwachsenden Generation sehr verwaltungspolitisch geführt werden wird. Nur vordergründig geht es um elektronische Angebote. Ganz im Sinne des vertikalen Mehrkanalansatzes müssen mittelfristig alle Vertriebskanäle des öffentlichen Sektors in den Portalverbund integriert werden. Dies gilt übrigens auch für den mobilen Zugang zu Verwaltungsleistungen. Das OZG ist also ein erster, wichtiger Schritt in diese Richtung, dem noch weitere Schritte folgen müssen. Der Bund und insbesondere das [Bundeskanzleramt](#) und das [Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat](#) sehen sich hier als Schrittmacher. Sie streben eine Zentralisierung an, was naturgemäß Widerstände bei Ländern und Kommunen auslöst, wenn dies nicht partnerschaftlich angegangen, sondern mit verbesserungswürdigen Vorgaben durchgedrückt werden soll. An gemeinsamen Vorhaben wie [ELFE \(Einfach Leistungen für Eltern, Land Bremen\)](#) zeigt sich auf der anderen Seite, dass Bund und Länder über den IT-Planungsrat sehr konstruktiv an einem Strang arbeiten können. [Die Europäische Kommission betätigt sich hier bereits als wichtiger Thementreiber](#). Das OZG ist aber auch das Ergebnis eines hart umkämpften politischen Kompromisses. Nun gilt es alle Akteure zu gewinnen und zu überzeugen, sie mit einem Veränderungsmanagement auf den aktuellen Stand zu bringen und mit den erforderlichen Ressourcen auszustatten. Erhebliche Zweifel bestehen daran, ob nur 25,00 EUR pro Bundesbürger in dieser Legislaturperiode bis 2021 für den Ausbau der Vertriebsinfrastruktur ausreichend sein werden. Im Koalitionsvertrag hat die Politik bereits einen Portalverbund mit Bürgerkonten versprochen, damit Bürger auch Einblicke erhalten, welche Daten beim Staat vorliegen, welche Behörden darauf Zugriff genommen haben und wie Bürger den Umgang mit ihren persönlichen Daten steuern können. Bund, Länder und Kommunen, wir alle werden in die digitale Zukunft der öffentlichen Verwaltung sicherlich noch sehr viel mehr investieren müssen. Aber wir bereiten den Staat so auch auf demographisch und finanziell sehr schwierige Zeiten vor, in denen wir im Rahmen der Aufgabenkritik um das lieb gewonnene Leistungsportfolioniveau hart werden kämpfen müssen. Das sind wir ihm schuldig, denn öffentliche Aufgaben sind rechtskonform, wirtschaftlich und sparsam zu erbringen. Noch gibt es Investitionsspielräume in den Haushalten. (JvL; [Foliensatz zum Vortrag zum Portalverbund](#))

5 Zukunftsstadt Ulm 2030 – Abschluss der zweiten Projektphase

Am 30. Juni 2018 endet die [zweite Phase des BMBF-Wettbewerbs „Zukunftsstadt 2030“](#). Wie bereits in der ersten Phase begleitete das TOGI die [Stadt Ulm](#) in den vergangenen 18 Monaten bei der Konkretisierung und Entwicklung von Umsetzungsideen der Ulmer Bürger. [Die Ergebnisse werden am 26. Juni 2018 im Ulmer Stadthaus der Öffentlichkeit präsentiert.](#)

Mitte 2015 startete die Stadt Ulm gemeinsam mit 50 weiteren Städten, Landkreisen und Gemeinden in ganz Deutschland, um mit den Bürgern, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der lokalen Politik und der Stadtverwaltung eine ganzheitliche und nachhaltige Vision für die Stadt der Zukunft im Jahr 2030 zu entwickeln. Ziel der ersten Phase war es, Ideen, Vorschläge und Visionen zum städtischen Leben im Jahr 2030 zu sammeln und zu ordnen. [Diese Phase wurde in Ulm Mitte 2016 mit über 440 gesammelten Vorschlägen erfolgreich abgeschlossen.](#) Seit Januar 2017 setzte die Stadt Ulm diese Aktivitäten im Rahmen der zweiten Projektphase des Wettbewerbs fort. In den vergangenen Monaten wurden die gesammelten Ideen von der Stadt und sechs Fachgruppen eingeordnet, bewertet und konkretisiert.

Die Stadt Ulm hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit den durch die Digitalisierung entstehenden Veränderungen und Möglichkeiten beschäftigt. Dementsprechend stehen digitale Themen auch im Rahmen des Wettbewerbs Zukunftsstadt 2030 im Zentrum der Ulmer Aktivitäten. In den kommenden Jahren stehen Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung gewaltigen Veränderungen gegenüber.



Entscheidend für die künftige Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit ist dabei die frühzeitige Auseinandersetzung und die Erarbeitung von nachhaltigen Lösungen mit den Bürgern. Aus der Vernetzung von IT-Systemen folgen zunehmend Offenheit und Transparenz, offene soziale Innovationen und IT-gestützte Zusammenarbeit, offene Datenbestände und globale Echtzeit-Ökonomie, immer smarter werdende Objekte und cyberphysische Systeme, Industrie 4.0 und Stadt 4.0. Der Wettbewerb Zukunftsstadt wirkt dabei als Katalysator und wesentlicher Beschleuniger der Ulmer Strategie, gemeinsam mit der Bürgerschaft, Unternehmen, Wissenschaft und Partnern an der digitalen und intelligent vernetzten Stadt der Zukunft zu arbeiten. Die im Rahmen der zweiten Projektphase erfolgte Konkretisierung und Entwicklung von vier Reallaboren ist ein bedeutsamer Meilenstein für die weitere Entwicklung der Stadt Ulm, die in den vergangenen Monaten bereits ein [Digital.Hub für die Wirtschaft](#) und eine [IoT-Plattform für die Stadtentwicklung](#) in weiteren Wettbewerben eingeworben hat.

Gemeinsam mit der Stadt Ulm erstellt das Open Government Institute derzeit den Abschlussbericht der zweiten Projektphase. In den vergangenen drei Monaten wurden zudem mehrere Prototypen konzipiert und mit Partnern umgesetzt, basierend auf den Vorschlägen der Ulmer Bürger. Durch ihre bisherigen Aktivitäten sowie mit dem [Verschwörhaus](#) als Ort der kreativen Unordnung konnte sich die [Stadt Ulm in Deutschland als einer der Vorreiter der Smart-City-Bewegung](#) platzieren. Diese konsequente Entwicklung soll in einer möglichen dritten Projektphase in vier Reallaboren fortgesetzt werden. Wir danken der Stadt Ulm sowie allen Beteiligten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

6 Offene Innovationen in der Verwaltung - Beitrag auf der FOSSGIS 2018

Am 22. März 2018 referierte Andreas Krümtung auf der FOSSGIS – Konferenz für Freie und Open Source Software, Geo-Software und Open-StreetMap in Bonn über die Potenziale und Herausforderungen eines offenen Innovationsansatzes der Geo- und Vermessungsverwaltung in Deutschland. Anhand zahlreicher Beispiele erläuterte er den Zuhörern das Paradigma des offenen Regierungs- und Verwaltungshandelns. Im Anschluss stellte er die Vorteile für die Geo- und Vermessungsverwaltung heraus und zeigte auf, dass sich ein offener Innovationsansatz für alle Beteiligten lohnen kann. Die Verwaltung erhält wertvolle Impulse von außen, die ihr helfen kann, ein zeitgemäßes Angebot an Geodaten zu produzieren. Die Community aus Entwicklern und Anwendern profitiert davon, dass sie über zahlreiche Open Data Portale von Bund, Ländern und Kommunen Zugriff auf besser qualifizierte und nutzbare Geodaten erhält und diese für ihre tägliche Arbeit nutzt.



Vortrag abrufbar unter:

<https://media.ccc.de/c/fossgis2018> und

<https://www.youtube.com/watch?v=ViiJBZ1TPVE>

Die überwiegend ehrenamtlich organisierte Konferenz ist das größte Anwender- und Entwicklertreffen rund um freie und offene Software für Geoinformationssysteme im deutschsprachigen Raum. Auf der Konferenz wurde überwiegend neue Software aus der Open-Source-Community und deren Einsatzmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert. Auch für viele Verwaltungsmitarbeiter stellt die Konferenz eine rege genutzte Möglichkeit dar, sich über kostenfreie, offene Software für Geoinformationssysteme zu informieren und so, deren Vorteile innerhalb der Verwaltung bekannter zu machen.

↑ **Zum Anfang** ↑

7 Austausch mit dem AAA Institute von der Australia National University



Anfang Juni 2018 besuchte Rob Hanson (@Like_Rob), Senior Research Fellow am Autonomy, Agency and Assurance Innovation Institute der Australian National University (@3AInstitute) in Canberra, das TOGI. Prof. Genevieve Bell und ihr Team haben sich vorgenommen, eine neue anwendungsorientierte Wissenschaft um das Management von künstlicher Intelligenz, Daten, Technologien und ihre Wirkungen auf die Menschheit zu begründen. Prof von Lucke stellte die über jahrzehnte erfolgte Entwicklung der Wissenschaften Wirtschaftsinformatik und Verwaltungsinformatik in Deutschland vor. Im

Anschluss präsentierte Prof. von Lucke Forschungsergebnisse des TOGI zu Smart Government und erste Forschungsergebnisse mit Bezug auf Australien. Eine Fortsetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit über gemeinsame Forschungsvorhaben wird anvisiert.

↑ **Zum Anfang** ↑

8 FTVI & FTTRI 2019 in Münster: Call For Papers

Die [Fachtagung Verwaltungsinformatik \(FTVI\)](#) und [Fachtagung Rechtsinformatik \(FTTRI\)](#) wird am 6. und 7. März 2019 an der [Westfälischen Wilhelms-Universität](#) in Münster stattfinden. Die [Fachgruppe Verwaltungsinformatik](#) und die [Fachgruppe Rechtsinformatik](#) der [Gesellschaft für Informatik](#) als Veranstalter rufen zur Einreichung von Beiträgen der Verwaltungsinformatik, der Rechtsinformatik und des Informationsrechts sowie verwandter Disziplinen aus Wissenschaft und Praxis auf, um Methoden, Konzepte und Praxisbeispiele vorzustellen und zu diskutieren. Die FTVI & FTTRI 2019 wird zum fünften Mal gemeinsam ausgerichtet und steht unter dem Motto „Digitalisierung von Staat und Verwaltung“.

Die Digitalisierung prägt zunehmend unsere Gesellschaft und durchdringt alle Bereiche unserer Lebens- und Arbeitswelt. In einer zunehmend vernetzten Welt müssen Staat und öffentliche Verwaltung Schritt halten, um den Anforderungen dieser digitalisierten Welt Rechnung zu tragen. Die Bürger und Unternehmen erwarten von der öffentlichen Hand, dass sie den Weg in die Digitalisierung mitgeht und ihre Leistungen modern, einfach und flexibel online anbietet. Dies stellt die öffentliche Hand vor umfassende und tiefgreifende Herausforderungen. FTVI & FTTRI 2019 haben zum Ziel, einen Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu forcieren und Konzepte, Erfahrungen, Herausforderungen und Chancen zu diskutieren. Die Tagung der Gesellschaft für Informatik möchte als Plattform und Inkubator fungieren und die relevanten Akteure in einen fruchtbaren Austausch bringen.

Insbesondere werden visionäre, zukunftsweisende Beiträge gesucht, die den Blick über den Horizont hinauswagen. Zur Einreichung von Beiträgen aufgerufen sind Wissenschaftler, Praktiker, Entscheider und Berater, aber auch ganz bewusst und gezielt der wissenschaftliche Nachwuchs. Gemeint sind Studierende und Absolventen der Verwaltungsinformatik, Wirtschaftsinformatik, Politikinformatik, Rechtsinformatik, Informatik und angrenzender Studiengänge. Die Beiträge dürfen auf Bachelor- oder Masterarbeiten sowie anderen studentischen Arbeiten beruhen. Es wird explizit erwartet, dass die Studierenden Erstautoren ihrer Beiträge sind. Die qualitativ besten Beiträge des Nachwuchstracks werden im Hauptprogramm der Tagung platziert. Die weiteren angenommenen Beiträge werden im eigenen Track präsentiert.

Wissenschaftliche Beiträge werden über ein Double-Blind-Review-Verfahren begutachtet. Sie dürfen einen Umfang von 12 Seiten allerdings nicht überschreiten. Für die Einreichung bis zum 05.10.2018 und das Begutachtungsverfahren werden der entsprechende Zugang sowie weitere Informationen auf der [Konferenzwebsite FTVI.de](#) noch bereitgestellt. Praxisvorträge und Workshopvorschläge sind bis zum 01.11.2018 auf einer DIN A4 Seite zu skizzieren. Dabei sollte der inhaltliche Beitrag und praktische Nutzen herausgestellt werden. Bei Vorschlägen für Workshops sind zudem die Organisatoren, die erwarteten Teilnehmer, der Ablauf sowie die nötige Ausstattung zu konkretisieren. (GI/JvL)

↑ **Zum Anfang** ↑

9 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Generationenaufgabe „Digitalisierung im öffentlichen Sektor“, in: Christian Arnold und Hermann Knödler (Hrsg.): Die informatisierte Service-Ökonomie – Veränderungen im privaten und öffentlichen Sektor, Springer Gabler, Wiesbaden 2018, S. 243-259. ISBN: 978-3-658-21527-9. EBook ISBN: 978-3-658-21528-6. ([Online Buch](#) und [Online Kapitel](#))
- | Smart Government auf einem schmalen Grat, in: Resa Mohabbat Kar, Basanta Thapa, Peter Parycek (Hrsg.): (Un)Berechenbar? Algorithmen und Automatisierung in Staat und Gesellschaft, Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT) - Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS, Berlin 2018, S. 97-125. ISBN: 978-3-9818892-5-3. ([Online Buch](#) und [Online Kapitel](#))
- | Prototyp „Offener Haushalt Ulm“ für die Stadt Ulm, Skizze im Rahmen des Wettbewerbs Zukunftsstadt Ulm 2030, Stadt Ulm und The Open Government Institut der Zeppelin Universität gemeinnützige GmbH, Ulm und Friedrichshafen 2018.
- | Prototyp für ein offenes Ratsinformationssystem für die Stadt Ulm, Skizze im Rahmen des Wettbewerbs Zukunftsstadt Ulm 2030, Stadt Ulm und The Open Government Institut der Zeppelin Universität gemeinnützige GmbH, Ulm und Friedrichshafen 2018.
- | Prozess und Akzente für eine verstärkte Öffnung von Geodaten sowie Nutzen offener Geodaten durch eine politisch-administrative und gesellschaftliche Verwendung in der Stadt Ulm, Skizze im Rahmen des Wettbewerbs Zukunftsstadt Ulm 2030, Stadt Ulm und The Open Government Institut der Zeppelin Universität gemeinnützige GmbH, Ulm und Friedrichshafen 2018.
- | Kommentierung des Gesetzesentwurfs zur Änderung des E-Government-Gesetzes Baden-Württemberg, Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration, Stuttgart 2018. ([Online](#))

Markus Helfert

- | zusammen mit Viviana Bastidas und Zohreh Pourzolfaghar: Digital and Smart Services – The application of Enterprise Architecture, in: 3rd International Conference, Digital Transformation & Global Society (DTGS), St. Petersburg.
- | zusammen mit Mirona Ana-Maria Popescu und Mouzhi Ge: The Social Media Perception and Reality – Possible Data Quality Differences between Social Media and ERP, in: Proceedings of the 20th International Conference on Enterprise Information Systems – Volume 1: ICEIS, Funchal 2018, S. 198-204. ([Online](#))
- | zusammen mit Rob Brennan und Judie Attard: Management of Data Value Chains - A Value Monitoring Capability Maturity Model, in: Proceedings of the 20th International Conference on Enterprise Information Systems – Volume 2: ICEIS, Funchal 2018, S. 573-584. ([Online](#))

Jan Etscheid

- | Automatisierungspotentiale in der Verwaltung, in: Resa Mohabbat Kar, Basanta Thapa, Peter Parycek (Hrsg.): (Un)Berechenbar? Algorithmen und Automatisierung in Staat und Gesellschaft, Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT) - Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS, Berlin 2018, S. 97-125. ISBN: 978-3-9818892-5-3. ([Online Buch](#) und [Online Kapitel](#))

↑ [Zum Anfang](#) ↑

10 Vorträge und Diskussionen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Smart Government - Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT change Government, Yilan County @ Smart Cities Summit & Expo, Taipei 29.03.2018.
- | Smart Government - How Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT will change Government, Singapore University of Technology and Design, Singapur 02.04.2018.
- | Weitere wertvolle Impulse aus meinem Smart Government Forschungssemester zur Zukunftsstadt Ulm 2030, Stadt Ulm, Ulm 26.04.2018.
- | Herausforderung Digitalisierung und die Erwartungen der Bürger - Anregungen aus dem Blickwinkel der Wissenschaft Verwaltungsinformatik, Arbeitsgruppe Digitalisierung (Kreis, Städte & Gemeinden) im Landkreis Konstanz, Singen 15.05.2018.
- | Smart Government - Eindrücke aus Asien und Australien, Mittagskreis im Bayerischen Hof, München 17.05.2018.
- | Smart Government - How Smart Objects, Cyber-Physical Systems and Government IoT will change Government including Impressions from Australia and Singapore, Australian National University und Zeppelin Universität, Friedrichshafen 06.06.2018.
- | Chancen und Herausforderung für Staat und Verwaltung durch die Digitalisierung - Anregungen aus der Verwaltungsinformatik, KonNet e.V., Meersburg 09.06.2018.
- | Smart Government - Zweites Update zum intelligent vernetzten Regierungs- und Verwaltungshandeln mit Eindrücken aus Asien und Australien, Barcamp Bodensee, Konstanz 10.06.2018.
- | Prototypen für den Themenbereich Gesellschaft, Verwaltung und Politik zur Zukunftsstadt Ulm 2030, Städtische Informationsveranstaltung, Stadt Ulm, Ulm 13.06.2018.

Markus Helfert

- | A Research(er) perspective – Insights into future research in PayTech, Ukraine – Ireland Forum, Dublin 23.04.2018.
- | Data Management and Data Governance, eIntegrated Care, Dublin City University – Launch, Dublin 16.05.2018.
- | Future Leadership in ICT Standards in Europe, 23rd EURAS Annual Standardisation Conference – Standards for a Smarter Future, Dublin City University, Dublin 15.06.2018.

Andreas Krumtung

- | Potenziale und Herausforderungen eines Open Innovation-Ansatzes für offene Geo- und Vermessungsdaten der öffentlichen Verwaltung, FOSSGIS 2018, Bonn 22.03.2018. ([Video](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

11 Medienspiegel

- | Marco Feldmann: Mehrkanal-Management notwendig, in: Behörden Spiegel, Nummer IV, 34. Jahrgang, ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Berlin und Bonn 2018, S. 26. ISSN 1437-9337.
- | Gregor Moser und Anja Greiner: Die Bürger reden mit, in: Südkurier, 74. Jahrgang, Ausgabe 203 V (05.05.2018), SÜDKURIER Verlag, Villingen 2018, S. 24.

↑ **Zum Anfang** ↑

12 Ausblick, Aktivitäten & Termine

- | 03. Juli 2018 Baden-Württemberg 4.0, Stuttgart ([Webseite](#))
- | 17. - 19. Juli 2018 OGP Global Summit 2018, Tiflis ([Webseite](#))
- | 03. - 06. September 2018 EGOV-CeDEM-ePart 2018 Conference, Krems ([Webseite](#))
- | 16. - 20. Oktober 2018 CEATEC Japan, Tokio ([Webseite](#))
- | 25. Oktober 2018 Open Government Tag, München ([Webseite](#))
- | 25. - 26. Oktober 2018 18th European Conference on Digital Government (ECDG),
Santiago de Compostela ([Webseite](#))
- | 20. - 22. November 2018 Smart Country Convention, Berlin ([Webseite](#))
- | 06. - 07. März 2019 Fachtagung Verwaltungsinformatik (FTVI) und Fachtagung
Rechtinformatik (FTRI) 2019, Münster ([Webseite](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

13 Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)

Anschrift

Zeppelin Universität Friedrichshafen gemeinnützige GmbH

Prof. Dr. Jörn von Lucke

The Open Government Institute | TOGI

Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik

Am Seemooser Horn 20

88045 Friedrichshafen, Deutschland

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471

Fax | 00 49 7541 6009-1499

e-Mail | joern.vonlucke@zu.de

Web | <http://togi.zu.de>

Vertreten durch die Geschäftsführer: Prof Dr Insa Sjurts (Sprecherin) | Matthias Schmolz

Registergericht: Amtsgericht Ulm, Register-Nr.: HRB 63 2002

Umsatzsteuer Identifikationsnummer (USt-Ident-Nr.): DE229010877

Soweit der Dienst im Rahmen einer Tätigkeit angeboten oder erbracht wird,
die der behördlichen Zulassung bedarf, erfolgen Angaben zur zuständigen Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart.

Datenschutzbeauftragter: Michael Haller, machCon GmbH, michael.haller@machcon.de.

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 Abs. 2 RfStV: Prof. Dr. Jörn von Lucke (Anschrift siehe oben)

Streitschlichtung: Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS)
bereit: <https://ec.europa.eu/consumers/odr>. Wir sind nicht verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren
vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Abbestellungen des Newsletters erfolgen einfach per Email an Jan Etscheid (jan.etscheid@zu.de)

↑ **Zum Anfang** ↑